

5. NDR Klassik Open Air

Don Giovanni

Wolfgang Amadeus Mozart

25. August 2018

NDR

Das Beste am Norden

GRUSSWORT



Lutz Marmor
Intendant des NDR

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne begrüße ich Sie zum 5. NDR Klassik Open Air, einem musikalischen Ereignis, das Hannover auch am heutigen Abend wieder einen einzigartigen Glanz verleihen und Tausende Menschen zusammenführen wird. Ein Open Air live vor Ort im Maschpark, präsentiert im NDR Fernsehen heute ab 21.45 Uhr, im Stream auf NDR.de und im Hörfunk auf NDR Kultur. Sie werden in dieser „Don Giovanni“-Aufführung großartige Sängerinnen und Sänger und gleich zwei unserer NDR Ensembles, die NDR Radiophilharmonie und den NDR Chor, erleben. Zudem freue ich mich sehr über eine besondere Premiere beim NDR Klassik Open Air: Erstmals wird der exzellente Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie, Andrew Manze, diesen Abend leiten. Das mit unseren Partnern, der Stadt Hannover und Hannover Concerts, ausgerichtete NDR Klassik Open Air ist inzwischen ein Opernereignis, das weit über die Grenzen Hannovers und des NDR Sendegebiets hinausstrahlt und auch in Fachkreisen auf große Anerkennung stößt. Klassische Musik wird hier auf höchstem Niveau und auf ebenso stimmungsvolle wie eindringliche Weise einem breiten, vielfältigen Publikum vermittelt und fasziniert Klassik-Einsteiger wie Opernkenner gleichermaßen.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden und bewegenden Abend mit Mozarts wunderbarem „Don Giovanni“!

Ihr
Lutz Marmor



Stefan Schostok
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Hannover

Liebe Besucherinnen und Besucher,

es ist wieder so weit: Das NDR Klassik Open Air wird heute Abend einmal mehr eine ganz besondere Atmosphäre in den Maschpark direkt am Rathaus und mitten in Hannovers City zaubern. Als kulturelles Großereignis ist dieses Highlight im hannoverschen Kultur-Sommer inzwischen fest verankert. Hannoveranerinnen und Hannoveraner und auch zahlreiche Gäste von überall kommen in unsere Stadt, um ein hochklassiges Musikerlebnis und ein außergewöhnliches Ambiente zu genießen. Dank der Übertragung des NDR werden diese stimmungsvollen Bilder auch weit über Hannover hinaus begeistern und Hannover im wahrsten Sinne des Wortes in bestem „Abend-Licht“ erscheinen lassen. Auch in diesem Jahr garantieren international renommierte Künstlerinnen und Künstler einen hochkarätigen Opernabend und wahren Musikgenuss. Nach Puccinis „Tosca“ und „La Bohème“ sowie Verdis „La Traviata“ und „Rigoletto“ in den Vorjahren steht 2018 mit Mozarts „Don Giovanni“ erneut ein musikalisches Meisterwerk auf dem Programm. Die Veranstaltungsreihe NDR Klassik Open Air fügt sich auf erstklassige Weise in die vielfältige und reichhaltige Szene der UNESCO City of Music Hannover ein und bildet einen hervorragenden Akzent auf dem Weg der Bewerbung zur Kulturhauptstadt.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderbaren Abend und viel Vergnügen!

Ihr
Stefan Schostok

GRUSSWORT



Marlis Fertmann
Leiterin und Initiatorin des
NDR Klassik Open Air

Verehrtes Publikum,

herzlich willkommen zum NDR Klassik Open Air 2018. Vor vier Jahren startete die „Oper für alle“ mit „Tosca“ erstmals hier im Maschpark. Klassikfreunde aller Altersstufen, Opernkenner und Neugierige kommen hier rund um das Neue Rathaus zusammen und erleben gemeinsam einen einmaligen Abend. Wir freuen uns sehr, dass das NDR Klassik Open Air auch im Fernsehen zu einem Publikumserfolg geworden ist. So verfolgten im letzten Jahr 240.000 Zuschauer im Sendegebiet die umjubelte Aufführung von „Rigoletto“. Heute werden sowohl im Park als auch vor den Fernsehgeräten Hunderttausende mit „Don Giovanni“ wieder eine wunderbare Oper genießen können. Ich wünsche Ihnen allen einen unvergesslichen Abend.

Ihre

Marlis Fertmann



Achim Dobschall
Leitung NDR
Bereich Orchester,
Chor und Konzerte

Sehr geehrte Damen und Herren,

willkommen zu einem Opernabend, der die Herzen aller Musikfreunde höherschlagen lässt: Mozarts „Don Giovanni“ beim NDR Klassik Open Air. Erstmals wird Andrew Manze, der Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie, dieses Großereignis im Maschpark dirigieren und auch der NDR Chor wird bei diesem Event debütieren. Zudem fügen sich wieder Solistinnen und Solisten, die zu den Stars der internationalen Opernszene gehören, zu einem hochrangigen Ensemble zusammen, wie etwa die als Donna Anna an der Metropolitan Opera gefeierte Malin Byström oder Luca Pisaroni, der als Leporello an der Scala und der Wiener Staatsoper brilliert. Ludovic Tézier zog uns bereits beim NDR Klassik Open Air 2017 als Rigoletto in seinen Bann, nun dürfen wir auf seine Interpretation der schillernden Charakterrolle des Verführers Don Giovanni gespannt sein. Lassen also auch Sie sich von der Aufführung in diesem einzigartigen Ambiente verführen!

Ihr

Achim Dobschall



DON GIOVANNI

DRAMMA GIOCOSO IN ZWEI AKTEN VON WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Komponiert 1787/88
Libretto von Lorenzo da Ponte

Samstag, 25. August 2018, 21 Uhr (Einlass ab 20 Uhr)
Hannover, Maschpark
Halbszenische Aufführung
Inszenierung: Michael Valentin

Aufführungsdauer: ca. 3 Stunden
Pause nach dem 1. Akt

Das NDR Fernsehen strahlt die „Don Giovanni“-Aufführung zeitversetzt heute ab 21.45 Uhr aus, NDR.de überträgt im Stream. NDR Kultur sendet die Aufzeichnung der „Don Giovanni“-Aufführung morgen ab 11 Uhr in der Sendereihe „Das Sonntagskonzert“.

HANNOVER
CONCERTS

HAN
NOV
ER



Ludovic Tézier Don Giovanni
Luca Pisaroni Leporello
Malin Byström Donna Anna
Jennifer Holloway Donna Elvira
Paolo Fanale Don Ottavio
Cassandre Berthon Zerlina
Krzysztof Bączyk Masetto
Christof Fischesser Komtur

NDR Radiophilharmonie
NDR Chor
(**Christian Günther** Einstudierung)
Andrew Manze Dirigent



„LASSEN WIR IHNEN ZEIT SIE ZU KAUFEN“

MOZARTS OPER „DON GIOVANNI“

Musik zu einem Thriller, ein Requiem? Die Ouvertüre zu „Don Giovanni“ beginnt wie eine Kamerafahrt in ein unheimliches, beklemmend dunkel tönendes Szenario, mit statischen Akkordblöcken, wuchtigen Synkopen, Chromatik und harten Dissonanzen. Doch dann der Schwenk zu Dur-Klängen in deutlich schnellerem Tempo und leicht federnder Rhythmik, der Blick öffnet sich in hellere und heitere Sphären. Dramatisches und Komödiantisches treffen in dieser Ouvertüre musikalisch perfekt ausbalanciert und komprimiert aufeinander. Eindringlich wird hörbar, welches Theater hier gespielt wird: ein „Dramma giocoso“, ein „heiteres Drama“ bzw. eine „Opera buffa“, wie Mozart selbst „Don Giovanni“ bezeichnete. Zu seiner Zeit gehörten zur „Opera buffa“ längst beide Elemente, die des Komischen und die des Ernstes und Tragischen. Und so begegnen uns in „Don Giovanni“, dessen Libretto Lorenzo da Ponte aus dem berühmten „Don Juan“-Stoff erstellte, einerseits Opera-seria-Gestalten wie die tragisch-pathetische Figur der Donna Anna, der edelmütige Don Ottavio und der heroische Komtur und andererseits die buf-fonesken Charaktere Leporello, Zerlina und

Masetto. Etwas aus beiden dieser theatralen Welten haben die ebenso verzweifelte wie toughe Donna Elvira und nicht zuletzt die schillernde Figur des Don Giovanni, des faszinierenden und erschreckend skrupellosen Frauenverführers, dessen Taten sein eigenes dramatisches Ende provozieren.

Uraufgeführt wurde „Don Giovanni“ 1787 unter Mozarts Leitung im Prager Nationaltheater, an dem im Jahr zuvor höchst erfolgreich „Le nozze di Figaro“ über die Bühne gegangen war, sodass man bei dem Komponisten für 100 Dukaten gleich eine neue Oper bestellt hatte. Und war man in Prag auch von „Don Giovanni“ sofort hellauf begeistert, tat man sich wenig später in Wien mit dem Werk, das Mozart für die Gegebenheiten am k. k. National-Hoftheater teilweise umarbeitete, zunächst schwer. „Keine Kost für die Zähne meiner Wiener“, meinte Kaiser Joseph II. nach der dortigen ersten Aufführung der Oper – „lassen wir ihnen Zeit sie zu kauen“ war Mozarts Replik, und er lag damit ganz richtig, denn auch die Wiener und schließlich die gesamte Opernwelt fanden schon bald Geschmack an seinem „Don Giovanni“.



DIE HANDLUNG

1. AKT

„Tag und Nacht sich abzumühen, für einen, der's nicht zu schätzen weiß“ (*Notte e giorno faticar per chi nulla sa gradir*), lamentiert der Diener Leporello, der mal wieder Wache halten muss, während sein Herr Don Giovanni sich an eine Frau heranmacht. Diesmal ist Donna Anna, die Tochter des Komturs, das Opfer. Die Eroberung läuft allerdings nicht nach Plan: Sein Gesicht verbergend stürzt Don Giovanni heraus, gefolgt von der aufgebracht brachten Donna Anna: „Wie eine verzweifelte Furie werde ich dich zu verfolgen wissen“ (*Come furia disperata ti saprò perseguir*). Der Aufruhr hat den Komtur alarmiert, er fordert den Unbekannten zum Duell und wird von Don Giovanni erstochen, der mit Leporello unerkant flüchtet. Als Donna Anna mit ihrem Verlobten Don Ottavio die Leiche des Komturs entdeckt, ringt sie Don Ottavio das Versprechen ab, den Tod des Vaters zu rächen – „Welch Schwur, oh Götter! Welch schrecklicher Augenblick!“ (*Che giuramento, oh Dei! Che barbaro momento*). Unterdessen macht Leporello seinem Herrn Vorhaltungen, „das Leben, das ihr führt, ist das eines Schurken“

(*la vita che menate è da briccone*). Don Giovanni zeigt sich davon völlig unberührt und „riecht“ schon bald das nächste „Weib“ (*sentire odor di femmina*). Eine Dame erscheint auf der Suche nach ihrem untreuen Ehemann: „Ah, wer kann mir sagen, wo der Grausame ist, den ich zu meiner Schande liebte, der mir die Treue brach“ (*Ah, chi mi dice mai quel barbaro dov'è, che per mio scorno amai, che mi mancò di fè*). Don Giovanni bietet ihr großmütig Trost an, doch plötzlich das Erkennen und Entsetzen: Die Dame ist Donna Elvira und Don Giovanni ihr untreuer Ehemann! Don Giovanni sucht das Weite und Leporello offenbart der empörten Donna Elvira, dass sie wahrlich nicht das einzige verlassene Opfer seines Herrn ist („Registerarie“): „Teure Dame, dies ist das Verzeichnis der Schönen, die mein Herr liebte“ (*Madamina, il catalogo è questo delle belle che amò il padron mio*). Nun hegt auch Donna Elvira Rachege danken.

Der nächste Schauplatz für Don Giovanni's Verführungskünste ist das fröhliche Treiben einer bäuerlichen Festgesellschaft. Zerlina und Masetto bereiten ihre Hochzeit vor. Don Giovanni hat es auf die junge Braut abge-



sehen. Um alle anderen loszuwerden, soll Leporello die Hochzeitsgesellschaft auf sein Schloss führen, nur Zerlina soll bleiben – in den „Händen des Kavaliere“ Don Giovanni. Der argwöhnische Masetto durchschaut das Spiel, muss sich jedoch beugen: „*Ich habe verstanden, jawohl mein Herr, ich neige das Haupt und gehe, wie es euch gefällt*“ (*Ho capito, signor si, chino il capo, e me ne vò, già che piace a voi così*). Don Giovanni hat nun freie Bahn – Zerlina soll ihren „plumpen“ Bauernbräutigam verlassen und seine Frau werden: „*Reich mir die Hand*“ (*Là ci darem la mano*). Fast erliegt sie seinem Werben, doch Donna Elvira durchkreuzt Don Giovanni's Pläne: „*Ah, fliehe vor dem Verräter*“ (*Ah, fuggi il traditor*). Don Giovanni ärgert sich gerade noch über seine momentane Pechsträhne in Sachen Verführung, da nahen Donna Anna und Don Ottavio auf der Suche nach dem noch unbekanntem Mörder des Komturs. Sie bitten ausgerechnet Don Giovanni um Hilfe. Doch wieder geht Donna Elvira dazwischen. Don Giovanni versucht sie als „verrückt“ hinzustellen, aber Donna Anna ist misstrauisch geworden und erkennt schließlich in Don Giovanni den Mörder ihres Vaters: „*Oh Götter!*

Das ist der Schlächter meines Vaters“ (*Oh Dei! Quegli è il carnefice del padre mio*). Sie rekapituliert die Mordnacht und fordert Don Ottavio auf, Rache zu nehmen: „*Jetzt weißt du, wer die Ehre mir rauben wollte*“ (*Or sai chi l'onore rapire a me volse*). Ihr Verlobter ist unschlüssig, fühlt sich ihr gegenüber jedoch in der Pflicht.

Leporello berichtet Don Giovanni, dass er die wutentbrannte Donna Elvira erstmal aussperren konnte. Don Giovanni gelüstet es nach Bauernmädchen, alle sollen zum Fest kommen, sein Kalkül („Champagnerarie“): „*Damit ihnen vom Wein der Kopf heiß wird, lass ein großes Fest bereiten*“ (*Fin ch'han del vino calda la testa, un gran festa fa' preparar*). Unterdessen versucht Zerlina sich mit Masetto zu versöhnen – „*Schlage, o schöner Masetto, deine arme Zerlina*“ (*Batti, o bel Masetto, la tua povera Zerlina*). Doch Masetto bleibt argwöhnisch und wird schließlich zusammen mit Zerlina von Don Giovanni zum Fest bugsiert. Als Donna Elvira, Donna Anna und Don Ottavio gemeinsam, hinter Masken versteckt, erscheinen, werden auch sie zum Fest gebeten. Dort lässt man erstmal die



Freiheit hochleben *Viva la libertà!*. Es wird getanzt – geordnet nach gesellschaftlichem Stand: Donna Anna und Don Ottavio tanzen ein Menuett, dazu kommen Zerlina und Don Giovanni mit einem Kontratanz und Leporello nötigt Masetto zum Deutschen Tanz. Plötzlich sind Hilfeschreie von Zerlina zu hören. Don Giovanni hat die Gunst der konfusen Lage genutzt und sie in ein Nebenzimmer gezerrt. Er stellt nun Leporello als den Übeltäter hin, doch man glaubt ihm nicht: „*Verräter! Wir wissen alles ... auf dein Haupt werden noch heute die Blitze schlagen*“ (*Traditore! Tutto già si sa ... Sul tuo capo in questo giorno il suo fulmine cadrà*).

(PAUSE)

2. AKT

Leporello will den Dienst quittieren, aber mit Geld kann Don Giovanni ihn zum Bleiben bewegen, sein nächstes Eroberungsprojekt: Die Verführung von Donna Elviras Kammerzofe. Dafür tauscht er mit Leporello die Kleidung, im Dienergewand glaubt er bei ihr schneller zu landen. Donna Elvira muss

sich eingestehen, dass sie den Verräter Don Giovanni immer noch liebt: „*Ach schweige, ungerechtes Herz*“ (*Ah taci, ingiusto core*). Der sich nun als Don Giovanni ausgebende Leporello spielt den Reuevollen und verschwindet mit Donna Elvira. Don Giovanni bringt der Kammerzofe nun sein Ständchen – „*Ach komm an das Fenster, oh mein Schatz*“ (*Deh vieni alla finestra, o mio tesoro*). Masetto und weitere Bauern suchen Don Giovanni, um ihn zu töten. Als vermeintlicher Leporello weist Don Giovanni ihnen den Weg: „*Die eine Hälfte von euch geht dahin, und die andere dorthin*“ (*Metà di voi qua vadano, e gli altri vadan là*). Den zurückbleibenden Masetto verprügelt er. Als Zerlina kommt, tröstet sie ihren Bräutigam: „*Du wirst sehen, Liebster*“ (*Vedrai, carino*). Leporello versucht Donna Elvira loszuwerden, läuft allerdings Donna Anna, Don Ottavio und Masetto in die Arme und gibt sich als Leporello zu erkennen. Don Giovanni habe ihn zu diesen bösen Taten gezwungen – „*Ach Erbarmen!*“ (*Ah pietà*). In der allgemeinen Verwirrung macht er sich aus dem Staub. Auch Don Ottavio ist nun überzeugt, dass Don Giovanni der Mörder des Komturs ist und er für seine geliebte



Donna Anna das Unrecht rächen muss: „*Geht inzwischen, meine Liebste zu trösten*“ (*Il mio tesoro intanto andate a consolar*). Donna Elvira ist im Zwiespalt der Gefühle, empfindet Abscheu wie Mitleid gegenüber Don Giovanni: „*Diese undankbare Seele verriet mich*“ (*Mi tradí quell'alma ingrata*).

Leporello trifft auf dem Friedhof Don Giovanni wieder, der berichtet hämisch, dass er sich bei seinen amourösen Abenteuern auch an eine Liebste von Leporello herangemacht hat. „*Das Lachen vergeht dir noch vor dem Sonnenaufgang*“ (*Di rider finirai pria dell'aurora*) ertönt plötzlich die Stimme der Statue des ermordeten Komturs. Auf Geheiß des übermütigen Don Giovanni muss Leporello die Statue schließlich zum Essen einladen: „*O hochverehrte Statue*“ (*O statua gentilissima*). Der steinerne Komtur stimmt zu.

Don Ottavio hegt Zukunftsgedanken für sich und Donna Anna – die Freveltaten Don Giovanni werden bald gerächt sein. Sie kann ihm jedoch nicht folgen, der Schmerz sitzt noch zu tief: „*Sag mir nicht, mein Leben, dass ich grausam bin zu dir*“ (*Non mi dir, bell'idol*

mio, che son io crudel con te).

Don Giovanni speist, Musikanten spielen (aus zeitgenössischen Stücken, u. a. von Mozart). Donna Elvira platzt in das Gelage und bittet Don Giovanni, „*dass du dein Leben änderst*“ (*che vita cangi*), was bei diesem aber nur Hohn und Spott provoziert, „*es leben die Weiber, es lebe guter Wein*“ (*vivan le femmine, viva il buon vino*). Auf ihrem Weg hinaus trifft sie die Statue des Komturs, die auch Leporello draußen in Angst und Schrecken versetzt. Der „steinerne Gast“ tritt ein und lädt Don Giovanni ein, mit ihm zu kommen. Als Don Giovanni ihm furchtlos die Hand reicht, fordert der Komtur ihn auf: „*Bereue, ändere dein Leben: Es ist der letzte Augenblick!*“ (*Pentiti, cangia vita: È l'ultimo momento*). „Nein!“ lautet Don Giovanni's Antwort. „*Deine Zeit ist um*“ (*Ah tempo più non v'è*), verkündet nun die Statue des Komturs und überlässt Don Giovanni den Flammen der Hölle.

Andrea Hechtenberg





PENTATONE

ANDREW MANZE dirigiert
FELIX MENDELSSOHN
Sinfonie Nr. 2 *Lobgesang*



Ein Meilenstein der Sinfoniegeschichte in einer neuen Aufnahme: Die Einspielung von Mendelssohns 2. Sinfonie „Lobgesang“ vervollständigt die vielgepriesene PENTATONE-Reihe aller Mendelssohn-Sinfonien der NDR Radiophilharmonie, dirigiert von Andrew Manze. Auf diesem Album wird das Ensemble durch den NDR Chor, den WDR Rundfunkchor sowie drei hervorragende Solisten ergänzt: Anna Lucia Richter, Esther Dierkes und Robin Tritschler.



www.pentatonemusic.com

DER DIRIGENT, DIE SÄNGERINNEN UND SÄNGER

ANDREW MANZE

DIRIGENT

Andrew Manze gibt heute sein mit Spannung erwartetes Debüt beim NDR Klassik Open Air. Seit 2014 ist er Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie. Aus der gemeinsamen künstlerischen Arbeit wurde schnell eine Erfolgsgeschichte, die national und international Aufsehen erregt. Manzes Dirigate in den Konzertreihen oder auch bei Kinderkonzerten und bei Phil & Chill stoßen auf ebenso begeisterte Resonanz wie die mit dem Orchester produzierten CDs. Die Einspielung von Mendelssohns Sinfonien Nr. 1 und Nr. 3 wurde 2017 mit dem „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. Manze, der aus Beckenham/London stammt und vor seiner Dirigentenkarriere ein bedeutender Barockgeiger und Direktor der Academy of Ancient Music sowie Leiter von The English Concert war, ist ein gefragter Gastdirigent. In der Saison 2017/18 dirigierte er u. a. das Royal Concertgebouw Orchestra, das NDR Elbphilharmonie Orchester, das New York Philharmonic sowie das Gewandhausorchester Leipzig. Jüngst berief ihn das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra zum Principal Guest Conductor.

ANDREW MANZE

LUDOVIC TÉZIER

BARITON

(DON GIOVANNI)

Der Auftritt von Ludovic Tézier als Rigoletto beim NDR Klassik Open Air 2017 war musikalisch wie darstellerisch enorm eindrucksvoll. Nun schlüpft er mit der Partie des Don Giovanni in eine andere berühmte Charakterrolle. Anfang dieses Jahres sorgte Tézier in dieser Partie an der Wiener Staatsoper bereits für Begeisterungstürme: „Don Ludovic fasziniert sie alle“, titelte „Die Presse“. Mit der Wiener Staatsoper ist er seit vielen Jahren eng verbunden und wurde dort u. a. auch als Marquis de Posa in Verdis „Don Carlos“, Luna in „Il Trovatore“ und in der Titelpartie von Massenets „Werther“ gefeiert. Im September wird er in Wien als Giorgio Germont in „La Traviata“ zu hören sein. Als einer der bedeutendsten Baritone unserer Zeit ist der aus Marseille stammende Sänger darüber hinaus an vielen weiteren internationalen Bühnen zu Gast und brilliert in den großen Rollen seines Faches auch an der New Yorker Met, der Mailänder Scala, am Londoner Royal Opera House Covent Garden, an der Opéra National de Paris und bei den Salzburger Festspielen.

LUDOVIC TÉZIER



LUCA PISARONI BASS (LEPORELLO)

Der umjubelte Leporello an der Seite von Ludovic Tézier an der Wiener Staatsoper im Januar 2018 war Luca Pisaroni. Die Partie des Leporello hat er bereits an zahlreichen renommierten Opernhäusern gesungen, u. a. an der Met, der Mailänder Scala und der Berliner Staatsoper. Der internationale Durchbruch gelang dem in Busseto, der Heimatstadt Verdis, aufgewachsenen Sänger als Masetto in der von Nikolaus Harnoncourt geleiteten „Don Giovanni“-Aufführung bei den Salzburger Festspielen 2002. Heute ist Pisaroni als Leporello oder auch als Conte d'Almaviva in „Le nozze di Figaro“ einer der gefragtesten Mozart-Interpreten. Ebenso erfolgreich war er jüngst z. B. als Golaud in Debussys „Pélleas et Mélisande“ in Paris oder als Mustafa in Rossinis „L'Italiana in Algeri“ in Wien. Vor wenigen Wochen gab er an der Mailänder Scala sein Rollendebüt als Don Pizarro in Beethovens „Fidelio“. Auf große Begeisterung stößt auch das Programm „No Tenors Allowed“, das er mit Thomas Hampson – seinem Schwiegervater – präsentiert.

LUCA PISARONI



MALIN BYSTRÖM SOPRAN (DONNA ANNA)

Nachdem Malin Byström an der Met bereits in der Titelpartie von Strauss' „Arabella“ und in Gounods „Faust“ als Marguerite Aufsehen erregt hatte, gelang ihr in der Saison 2016/17 im New Yorker Opernolymp in der „Don Giovanni“-Produktion ein Doppelerfolg – als Donna Elvira sowie anschließend als Donna Anna. Die Partie der Donna Anna hatte sie zuvor u. a. bei den Salzburger Festspielen und am Royal Opera House Covent Garden gesungen. In London war sie 2018 auch als Héléne in Verdis „Les Vêpres siciliennes“ und in der Titelpartie von Strauss' „Salome“ zu erleben. Eng verbunden ist die Schwedin zudem mit dem Königlichen Opernhaus in Stockholm. Dort beeindruckte sie jüngst z. B. als Feldmarschallin in Strauss' „Rosenkavalier“, in der Titelpartie von Giordanos „Fedora“ und Desdemona in Verdis „Otello“. Die vielseitige Sopranistin, die weltweit auch als Konzert- und Oratoriensängerin sowie als Liedinterpretin geschätzt wird, wurde in diesem Jahr bei den International Opera Awards als „Sängerin des Jahres“ ausgezeichnet.

MALIN BYSTRÖM



JENNIFER HOLLOWAY SOPRAN
(DONNA ELVIRA)

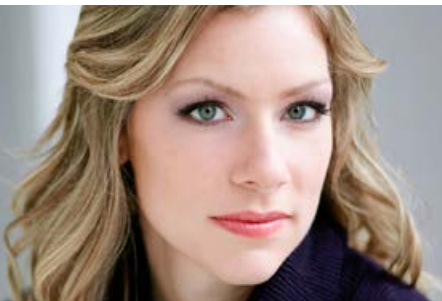
Die amerikanische Sängerin Jennifer Holloway feierte 2006 ihren internationalen Durchbruch als Le Prince Charmant in Massenets „Cendrillon“ an der Santa Fe Opera. An zahlreichen bedeutenden amerikanischen und europäischen Bühnen hat sie seitdem die großen Mezzosopran- und zunehmend auch Sopranpartien übernommen. Als Flora in „La Traviata“ debütierte sie 2010 an der Met. Höhepunkte in den vergangenen Spielzeiten waren u. a. ihre Auftritte als Adalgisa in Bellinis „Norma“ an der English National Opera, als Donna Elvira bei der Canadian Opera Company in Toronto sowie ihr Debüt in der Titelpartie von Strauss' „Salome“ an der Dresdner Semperoper. In der Saison 2017/18 war sie in Dresden auch als Cassandre in Berlioz' „Les Troyens“ zu erleben, außerdem gab sie an der Hamburgischen Staatsoper ihr Debüt als Sieglinde in Wagners „Walküre“. Auch als Konzertsängerin genießt Holloway ein ausgezeichnetes Renommee. 2012 sang sie die Uraufführung des ihr gewidmeten Liederzyklus „Love and a Question“ von Frédéric Chaslin.

JENNIFER HOLLOWAY

PAOLO FANALE TENOR
(DON OTTAVIO)

Als Don Ottavio gab der Sizilianer Paolo Fanale in Padua sein professionelles Bühnendebüt. Heute brilliert er in dieser Partie bei den Salzburger Festspielen, an der Berliner Staatsoper sowie jüngst an der Dresdner Semperoper. Als weltweit geschätzter Mozart-Sänger war er beispielweise als Ferrando in „Cosi fan tutte“ an der Bayerischen Staatsoper und der Deutschen Oper Berlin engagiert. 2019 wird er diese Partie am Royal Opera House Covent Garden singen. Im März übernahm er an der Opéra de Lausanne die Titelpartie in „La clemenza di Tito“, an verschiedenen italienischen Opernhäusern feierte er als Tamino in der „Zauberflöte“ Erfolge. Sehr gefragt ist der junge Tenor u. a. auch als Fenton in Verdis „Falstaff“, eine Rolle, in der er an der Met und der Wiener Staatsoper zu hören war. In den kommenden Wochen stehen für Fanale mehrere musikalische Highlights an: An der Wiener Staatsoper singt er erstmals die Partie des Topas in Berlioz' „Les Troyens“ und an der Opéra National de Paris tritt er in einer seiner weiteren Paraderollen auf, Nemorino in Donizettis „L'elisir d'amore“.

PAOLO FANALE



CASSANDRE BERTHON SOPRAN (ZERLINA)

Die französische Sopranistin Cassandre Berthon studierte sowohl Gesang als auch Violine und begann ihre Karriere als Geigerin und Sängerin. Ihr weit gespanntes Gesangsrepertoire umfasst das Opern- sowie das Konzertfach und reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Sie gastiert an international führenden Opernhäusern. 2014 beeindruckte Berthon z. B. als Octavie in einer konzertanten Aufführung von Massenets „Cléopâtre“ im Théâtre des Champs-Élysées Paris. Am Teatro Real de Madrid begeisterte sie 2016 das Publikum und die Fachpresse mit ihrer Interpretation der Partie der Enrichetta di Francia in Bellinis „I Puritani“. Im nächsten Jahr wird sie dort als Ines in Verdis „Il Trovatore“ zu hören sein. Die Partie des Conte di Luna übernimmt in dieser Produktion dann ihr Ehemann Ludovic Tézier. Zusammen mit ihm gibt sie auch regelmäßig Liederabende – kennengelernt haben sich Berthon und Tézier bei einer gemeinsamen „Don Giovanni“-Aufführung.

KRZYSZTOF BĄCZYK BASS (MASETTO)

Seine Karriere ist noch jung, doch der polnische Bassist Krzysztof Bączyk ist bereits für diverse Rollen bei den führenden Opernhäusern gefragt. Den Masetto sang er erstmals am Opernhaus von Poznań, an dem er Mitglied in der Opern Akademie war. Es folgten Einladungen für diese Partie u. a. vom Opernhaus Zürich, vom Festival d'Aix-en-Provence und vom Schlosstheater Drottningholm. An der Polnischen Nationaloper war er als Publio in „La clemenza de Tito“ und als Sarastro in der „Zauberflöte“ zu erleben. Als Melisso in Händels „Alcina“, Raimondo in Donizettis „Lucia di Lammermoor“ und Colline in Puccinis „La Bohème“ feierte er 2017 weitere Erfolge am Opernhaus Zürich. An der Opéra National de Paris gab er in der vergangenen Saison sein Debüt als Mönch in Verdis „Don Carlos“. In der kommenden Saison wird er dort sowohl in der Neuproduktion von Schostakowitschs „Lady Macbeth von Mtsensk“ mitwirken als auch die Rolle des Angelotti in Puccinis „Tosca“ übernehmen.

CASSANDRE BERTHON



KRZYSZTOF BĄCZYK



CHRISTOF FISCHESSER BASS

(KOMTUR)

Der in Wiesbaden geborene Christof Fischer ist ein weltweit geschätzter Interpret der großen Basspartien in Werken insbesondere von Wagner, Mozart, Verdi, Weber und Strauss. Er hat an den bedeutenden Bühnen in Europa und in den USA gastiert, so u. a. an der Wiener Staatsoper, am Royal Opera House Covent Garden, am Teatro Real de Madrid, an der Königlichen Oper Stockholm und an der Lyric Opera Chicago. Als festes Ensemblemitglied war er am Staatstheater Karlsruhe, an der Berliner Staatsoper und am Opernhaus Zürich engagiert. In der vergangenen Spielzeit wurde er am Züricher Opernhaus – dem er weiterhin eng verbunden ist – als Heinrich in Wagners „Lohengrin“, Gurnemanz in „Parsifal“, Fürst Gremin in Tschaikowskys „Eugen Onegin“, Rocco in Beethovens „Fidelio“ und Padre in Verdis „La forza del destino“ gefeiert. Sehr gefragt ist Fischesser auch als Konzertsänger. Beim Rotterdam Philharmonic Orchestra wirkte er jüngst unter Yannick Nézet-Séguin in Mahlers Sinfonie Nr. 8 mit, bei den Münchner Philharmonikern übernahm er unter Manfred Honeck die Basspartie in Dvořáks „Stabat Mater“.

CHRISTOF FISCHESSER



DAS ORCHESTER UND DER CHOR

NDR RADIOPHILHARMONIE

Klassisch-romantische Sinfonik, Crossover, Konzerte für Kinder und Jugendliche, Alte Musik und Oper – die NDR Radiophilharmonie genießt als eines der vielseitigsten Orchester unserer Zeit nationales wie internationales Renommee. Sie konzertiert mit Spitzenmusikern der Klassikszene wie Hilary Hahn, Anne-Sophie Mutter, András Schiff, Juan Diego Flórez oder Philippe Jaroussky. Und auch die großen Namen aus Pop, Rock und Jazz sind und waren Gäste der NDR Radiophilharmonie, darunter Chet Baker, Al Jarreau, Dominique Horwitz und Max Mutzke. Regelmäßig geht das Orchester auf Tournee und gastierte z. B. in der Royal Albert Hall, im Concertgebouw Amsterdam, im Wiener Musikverein, in der Elbphilharmonie und in der Suntory Hall Tokio. Zu den Höhepunkten der Saison 2018/19 zählen u. a. die „Hannover Proms“ oder die Aufführung von Britten's „War Requiem“ (in Hannover und Liverpool) unter Chefdirigent Andrew Manze. Gleich morgen steht für die NDR Radiophilharmonie das nächste Event mit einem Weltstar der Opernszene an: das Abschlusskonzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals zusammen mit Anna Netrebko.

NDR RADIOPHILHARMONIE



NDR CHOR

Der NDR Chor gehört zu den international führenden professionellen Kammerchören. In den vergangenen 10 Jahren prägte Philipp Ahmann als Chordirektor das Ensemble, ab September ist Klaas Stok Chefdirigent des NDR Chores. Das Repertoire des Chores erstreckt sich über alle Epochen von Alter Musik bis hin zu Uraufführungen. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert der NDR Chor außerdem mit anderen Ensembles der ARD, namhaften Ensembles der Alten wie der Neuen Musik sowie mit führenden Sinfonieorchestern im In- und Ausland. Dirigenten wie Daniel Barenboim, Mariss Jansons, Andris Nelsons und Sir Roger Norrington geben dem Chor künstlerische Impulse. Regelmäßig ist das Ensemble bei internationalen Festspielen sowie in renommierten Konzerthäusern zu Gast. Beim NDR Klassik Open Air ist der NDR Chor heute erstmals dabei. Mit der NDR Radiophilharmonie verbindet ihn seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit. Im Juni erschien die gemeinsame CD-Einspielung von Mendelssohns Sinfonie Nr. 2 „Lobgesang“.

NDR CHOR





IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Redaktion des Programmheftes:
Andrea Hechtenberg

Der Einführungstext ist
ein Originalbeitrag für den NDR.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: Axel Herzig (Umschlag/Titel),
Holde Schneider | NDR (S. 2), Christian
Burkert (S. 3), Frank Ossenbrink (S. 4 o.),
Peter Hundert | NDR (S. 4 u.), Alexander
Spiering | NDR (S. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
13, 21), Micha Neugebauer | NDR (S. 15 l.),
Elie Ruderman (S. 15 r.), Jiyang Chen
(S. 16 l.), Peter Knutsson (S. 16 r.),
Arielle Doneson (S. 17 l), Sandro Scalia
(S. 17 r.), Ksenia S. Photography (S. 18 r.),
Jens Fischesser (S. 19), Nikolaj Lund | NDR
(S. 20 l.), Michael Zapf (S. 20 r.)

Die Bühnenfotos wurden beim NDR
Klassik Open Air 2017 aufgenommen.

NDR | Markendesign
Gestaltung: Nodesign
Litho: Laudert GmbH & Co.KG
Druck: Nehr & Co. GmbH

Änderungen vorbehalten



”
In jedem Konzert
habe ich eine
Verabredung mit dem
Publikum.“

“

ANDREW MANZE

NDRkultur

DIE KONZERTE DER NDR RADIOPHILHARMONIE
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR

